

# Erzgeb. Volksfreund.

## Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegramm-Adresse:  
Volksfreund Schneeberg.

Fernsprecher:  
Schneeberg 10.  
Zwe 25.  
Schwarzenberg 19.

**Amtsblatt** für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanns-  
georgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw Wildenfels.

Nr. 296

Freitag, 21. Dezember 1900

Volksfreund Nr. 2212.

Inserat-Ankündigungen für die am nächsten erscheinende Nummer des Tagesblattes sind für die nächsten vier Wochen der Anzeigenzeitung, an den vorerwähnten Tagen (sonntags ausgenommen) an der Redaktion des Tagesblattes zu machen. Für die Anzeigenzeitung ist die Redaktion nicht verantwortlich.

58.

Jahrgang.

### Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen.

Am 21. Dezember d. J. tritt die Verordnung zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1894 vom 30. Oktober 1900 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 930) in Kraft. Es wird insbesondere darauf hingewiesen, daß nach § 15 der Verordnung alle von Unternehmern zum Zweck des Verkaufes oder der Vermittelung des Kaufs auf Bestellung zusammengebrachten Rindvieh- und Schweinebestände der Beaufsichtigung durch den Bezirksveterinär unterliegen und der Verkauf oder die Abgabe von Tieren unterlagert ist, solange nicht das Nichtvorhandensein von Seuchen amtlich festgestellt ist.

Werden Rindvieh oder Schweine eingeführt, so haben sowohl der betreffende Unternehmer als auch die Besitzer von Gasthöfen und Privathäusern der Ortspolizeibehörde unter Angabe der Stückzahl Anzeige von der Aufstellung sowie von Veränderungen der Bestände durch Zugang neuer Tiere binnen 12 Stunden zu erstatten. Die Ortspolizeibehörde hat die Richtigkeit der Anzeige zu prüfen und sodann die Zulassung des Bezirksveterinär zu veranlassen.

Alle zur vorübergehenden Aufnahme von Rindern und Schweinen benutzten Stallungen der Gast- und Schankwirtschaften, sowie anderer Personen, welche die Aufnahme vorantiger Tiere gewerbmäßig betreiben, und der Viehhändler müssen derartig hergerichtet sein, daß sie sich leicht und sicher reinigen und desinfizieren lassen. In diesem Zwecke muß bis spätestens

den 1. Juli 1901

der Fußboden derselben fest und undurchlässig aus Asphalt oder Zement-  
erisch oder aus Mauerwerk oder Betonwerk, dessen Fugen mit Zement fest ver-  
strichen sind, hergerichtet und die Wände, sofern sie nicht massiv sind, bis zur Höhe der  
Tiere mit einem haltbaren undurchlässigen Anputz versehen werden.

Die Ställe müssen nach jeder Benutzung spätestens binnen 2 Tagen, bei fort-  
laufendem Gebrauche mindestens einmal in der Woche gründlich gereinigt werden.

Allen Viehhändlern und Fleischern, sowie deren Bediensteten und Gehälfen ist  
das Betreten fremder Stallungen, sowie das Einbringen von fremdem Vieh in derartige  
Stallungen ohne vorher eingeholte besondere Erlaubnis des Besitzers der Stallungen  
verboten.

Das Treiben von Schweinen auf öffentlichen Wegen ist verboten; ausgenommen  
ist nur das Treiben von Gschüt zu Gschüt im Orte des Beständes. Die zum Schweine-  
transport benutzten Wagen müssen mit dicken Boden- und Seitenwänden derart versehen  
sein, daß ein Durchfallen von Kotmassen und Streumaterial ausgeschlossen ist. Das  
gewerbmäßig zur Beförderung von Schweinen benutzte Fuhrwerk ist nach jeder Benutzung  
gründlich zu reinigen.

Schwarzenberg, am 18. Dezember 1900.

Königl. Amtshauptmannschaft.  
Krug von Ribba.

### Löbnitz.

Die Landrenten für 4. Termin, sowie die Schul-  
gelder d. m. 8. Termin 1900 sind längstens bis Ende Dezember  
d. J. an unsere Steuer-Einnahme zur Vermeidung der Zwangsbeitreibung zu bezahlen.  
Rath der Stadt Löbnitz, am 19. Dezember 1900. Zieger, Brgrm.

### Zu der Katastrophe der „Gneisenau“.

Für die Hilfeleistung, welche der britische Admiral in  
Malta den Schiffbrüchigen der „Gneisenau“ zu Theil  
werden ließ, hat der Kaiser in einer Depesche seinen be-  
sonderen Dank ausgesprochen.

Aus London, 19. Dez. wird hierüber berichtet:

Nach einer Meldung aus Malta des britische Kaiser  
Wilhelm dem dortigen britischen Admiral Fisher: Mein  
Consul telegraphirt, daß Sie freundlichst zwei Schiffe  
zum Beistand für unsere armen Leute in Malaga gesendet  
haben. Ich denke Mich, Ihnen aufrichtig zu danken. Ihre  
Handlung zeigt wieder einmal, daß die Seeleute auf der  
ganzen Welt Kameraden sind, und daß Blut dicker ist als  
Wasser.

Kapitän Kretschmann ist heute unter zahlreicher Be-  
theiligung der Civil- und Militärschiffe Malagas zur letzten  
Ruhe bestattet worden. Hierüber sowie über weitere Ein-  
zelheiten der grauenhaften Katastrophe wird aus Madrid, 19.  
Dezember gemeldet: Der Kump der „Gneisenau“ ist in-  
folge des unheilbaren Wundstuhls in Stücke gebrochen  
und unzugänglich zu bergen. Die Hollwächter am Strand  
lesen über 200 angeschwemmte Gegenstände auf, darunter  
drei geträumerte Boote der „Gneisenau“, sieben Flaggen,  
eine mit Vorriegel geschlossene Kiste. Der Strand wird  
fortgesetzt scharf überwacht, um Entwendungen zu verhüten.  
Der hiesige deutsche Militär-Attaché und der Vizekonsul  
Sprenger befinden sich in Malaga, um den dortigen Be-  
satzungen beizuwohnen. Die Wunden haben bislang bloß  
die Leiche des Kapitäns Kretschmann angeschwemmt. Als  
vor dem Schiffsprediger und den unverwundeten Über-  
lebenden der „Gneisenau“ der Sarg des Kapitäns ausge-  
betet wurde, kam es zu einer rührenden Scene. Die See-  
leute weinten und beteten entblößten Hauptes ein flüch-  
tiges Vater unser. Heute fand das Begräbnis des Kapitäns unter  
Betheiligung der überlebenden Offiziere, der Mannschaften  
des englischen Kreuzers „Blake“ sowie der Mannschaften  
aller in Hafen ankernden Handelsschiffe und eines großen  
Theils der Bevölkerung von Malaga, ferner des Regiments  
„Chromadura“ und aller dienstfreien Offiziere der Garnison  
statt. Die deutsche Kriegsfregatte „Charlotte“ wird Sonn-  
abend aus Rosu in Malaga eintreffen, um die Überlebenden  
aufzunehmen. — Das Befinden der Kranken im Spital  
hat sich bedeutend gebessert, von dem zwei tödtlich Ver-  
wundeten ist einer bereits außer Gefahr. — Unter den

heldenmüthigen Rettern ist besonders zu erwähnen der  
Steuermann des Schiffes „Angelina“, der mit eigener  
Lebensgefahr einen Maschinisten und einen Matrosen rettete,  
ferner verschiedene spanische Fischer und der Kapitän des  
italienischen Schiffes „Florio Gloja“, der, in einem Boot  
gegen die Wogen kämpfend, verschiedene Matrosen rettete,  
endlich ein in Malaga ansässiger französischer Herr Lechat,  
ein reicher Mann, der sich ganz entleert in das  
Wasser stürzte und schwimmend viele Deutsche ans Land  
trug. Dabei wurde er gegen die Felsen geschleudert und  
an Händen und Beinen verwundet.

Bremen, 19. Dezember. Zur Heimsendung der Be-  
satzung des Schiffes „Gneisenau“ hat auch der Nord-  
deutsche Lloyd dem Reichsmarineamt den auf der Rückreise  
von Ostafrika begriffenen Dampfer „Hannover“ zur Ver-  
fügung gestellt. Die „Hannover“ soll, falls es nicht ge-  
lingt, den ihr vorausfahrenden Hamburger Dampfer „An-  
dalusia“ in Gibraltar anzuhalten, durch Schleppdampfer  
in die Straße von Gibraltar Orde erhalten nach Malaga  
zu dampfen.

Berlin, 19. Dezember. Das Centralcomité der  
Vereine vom Roten Kreuz ist auf Anregung der Kaiserin  
zu einer Sitzung zusammengetreten und hat die Bewilli-  
gung eines Credits von zunächst 10 000 Mk. für Zwecke  
der Pflege der verwundeten und kranken Matrosen der  
„Gneisenau“ in Malaga angewiesen. Die Anweisung wird  
dem deutschen Consul in Malaga zugehen. Gleichzeitig  
ließ das Centralcomité die eventuelle Entsendung deutscher  
Ärzte und Pflegerkräfte nach Malaga im Bedarfsfalle an-  
bieten.

Konstantinopel, 19. Dezember. Unter dem Pro-  
tectorat des Sultans ist ein Ausschuß zusammengesetzt,  
um die Veranlassung eines Wohlthätigkeitsbajars zum  
Besten der Hinterbliebenen von der „Gneisenau“ in die  
Wage zu legen. Dem Ausschusse gehören an: Staatsrath  
Lurhan-Pascha, Marschall Schalk-Pascha, der erste  
Sekretär des Sultans Tashim-Bey und der zweite Sekretär  
Jagel-Bey sowie einige Mitglieder der deutschen Botschaft.

— Zum Untergang des Schiffes liegen heute ferner  
noch folgende Nachrichten vor:

Berlin, 19. Dezember. Capitän-Lieutenant Werner  
meldet aus Malaga: Es hat sich herausgestellt, daß außer  
den bisher als vermißt Gemeldeten noch die Schiffsjungen  
Promschieser und Lubas vermißt werden. Schwere Verletzte  
sind der Matrose Pagel (Lungenentzündung), der Schiffs-

### Bekanntmachung.

Für die Stadt Aue und das Dorf Kuerhammer sollen, solange die Abren-  
nung des Amtsgerichts Aue noch nicht erfolgt ist, Gerichtstage, und zwar zunächst im  
I. Halbjahr 1901,

Donnerstag, den 3. Januar,

„ 23. „

„ 6. Februar,

„ 27. „

„ 13. März,

„ 27. „

Mittwoch,

„ 10. April,

„ 24. „

„ 8. Mai,

„ 22. „

„ 5. Juni und

„ 19. „

in dem Stadthause zu Aue abgehalten werden.

Die Abhaltung von Terminen in freitigen Rechtsachen, mit Ausnahme von  
Sühnterminen, ist von den Gerichtstagen ausgeschlossen.

Die zu erledigenden Sachen müssen bei dem unterzeichneten Gerichte spätestens  
2 Tage vor dem jeweiligen Gerichtstage unmittelbar oder durch Vermittelung der Herren  
Lokal- bez. Ortsrichter angemeldet sein. Sachen, die nicht, bez. verspätet, angemeldet sind,  
können nur erledigt werden, wenn dies ihrem Gegenstande und der Zeit nach möglich ist.

Die Geschäftszeit ist Vormittags von 1/11 bis 1 Uhr, Nachmittags von 2 bis  
6 Uhr.

Schneeberg, am 17. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht.

Dr. Gilbert. B.

### Schutzmannstelle.

Die hiesige 1. Schutzmannstelle ist  
auf Bewerben zu besetzen. Der Stelleninhaber  
ist pensionsberechtigt nach den Bestimmungen des Civilkassendienstes. Er erhält  
jährlich 800 M Gehalt, 100 M Beurlaubungsgeld und 60 M Wohnungsgeld-Zuschuß.

Im Polizeidienste erfahrene oder im aktiven Militärdienste gestandene Personen  
wollen ihre Besuche mit Lebenslauf und Zeugnissen bis zum

5. Januar 1901

hier einreichen. Die Stelle ist für Militäranwärter vorbehalten.

Persönliche Vorstellung ist zunächst nicht erwünscht.

Leuter, am 19. Dezember 1900.

Der Gemeinderath.

Gerrmann, G.-B.

### Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Zum Besuch des Reichskanzlers Grafen  
Bilow in München schreiben die „M. N.“  
augenscheinlich offiziös: Wir können heute mit größter Be-  
friedigung konstatieren, daß hier sowohl die Allerhöchste  
Stelle wie die leitenden Staatsmänner von dem Reichs-  
kanzler Grafen Bilow den denkbar besten Eindruck  
gewonnen haben. So. lgl. Hoheit der Prinz-Regent hat  
nicht nur in der Audienz, sondern auch noch bei seinem fast  
dreiviertelstündigen Besuch im Hotel und noch in einer  
längeren fast ausschließlich mit dem Reichskanzler gepflogenen  
Unterredung nach der Tafel eingehend sich mit ihm über  
die innere und äußere Politik unterhalten und seine volle,  
uneingeschränkte Uebereinstimmung mit den dargelegten  
Anschauungen bekundet. So. lgl. Hoheit der Prinz-Regent  
hat den Reichskanzler nicht nur mit dem höchsten bayerischen  
Orden ausgezeichnet, sondern ihn auch während seines gan-  
zen hiesigen Aufenthaltes mit Aufmerksamkeit überhaucht.  
So fand die Regent auch als besondere Aufmerksamkeit  
einer seiner Generaladjutanten gestern Abend auf dem Bahnhof  
mit dem allerhöchsten Auftrage, dem Grafen Bilow  
nochmals herzlich Abschiedsworte und die besten Wünsche  
des Regenten zu übermitteln. So dürfte der kurze Aufent-  
halt des Reichskanzlers in der bayerischen Hauptstadt, dem  
im kommenden Frühjahr ein längerer folgen soll, für die  
innigen Beziehungen Bayerns zum Reich von nicht zu  
unterschätzender Bedeutung sein.

Stuttgart, 19. Dezember. Reichskanzler Graf  
von Bilow wurde heute mittag vom König in besonderer  
Audienz empfangen.